



Umschreibung

Ee, 4



# Die Bottgelassenheit

Als das  
Allersicherste Mittel

## In Trauer = Fällen

betrachtete

Hey dem unverhofften doch seeligen Absterben  
Des sehr tugendsamen und Hoffnungs-vollen  
Jünglinges,

Medicinæ & Philosophiæ cultioris sehr rühmlichen  
und fleißigen Studiosi, Herrn

S S R R S

# FRID. ERNESTI HOFFMANNI,

Welcher

Anno M DCC XXIII. den 26. Jun.

Im Karls-Bade seelig entschlaffen, und zu Schneeberg  
den 1. Jul. in der Haupt-Kirchen daselbst beerdiget

worden,  
und suchte dadurch

Die

## Hochbetrubten Eltern

bey diesem schmerzlichen Verlust  
aufführten

## Derselben

tieffverschulbeter

CHRISTIAN. ANDREÆ, Med. Lic.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.





Schmerzens-volle Post! die, **Hochbetrübtet Haus**

Dich einem Wetter gleich durch Blitz und Schlag erschreckt,

Du siehst bey schwarzen Flohe zerlöhet und traurig aus,

Weil Dir ein Todes-Fall das größte Leyd erweckt.

Ein treuer Vater seuffzt, der seinen liebsten Sohn

Aus seiner Vater-Stadt in fremde Gegend führet,

Sein Abschied geht daselbst aus einem Jammer-Thon,

Der seine Liebes-Brust so sehr wie Jacob rühret.

Ach! rufft der holde Mund, wo ist mein Benjamin?

Geh! alles über mich, soll meine Brust zerpringen?

Hier leb ich ganz beraubt, die Kinder sind dahin,

Man wird mein graues Haar mit Leyd zu Grabe bringen!

Der mich zu meiner Lust gesund begleitet hat,

Den soll ich halb entselet zu seiner Grufft begleiten,

Und als ein Israhel nun alt und Lebens-satt,

Vor meinem Schmerzens-Sohn ein fremdes Grab bereiten!

Was wunder, daß mein Herz in tausend Stücke bricht,

Da keine Salbe mehr in Gilead vorhanden;

Die Hoffnung ist dahin, und dieses Freuden-Licht

Verlöschet so kurze Zeit in abgelegnen Landen.

Die liebste Mutter weint und siehet den Verlust,

Weil der geliebte Sohn nicht wieder angekommen.

Ach! spricht der Sara Mund mit Jammer-voller Brust:

Nun ist des Alters Trost uns Beyden weggenommen!

Ach daß doch unser Sohn noch iso bey uns wär!

So würden Wir mit Ihm in guten Friede leben;

Allein sein Abschied kräncket und schmerzt mich desto mehr,

Weil Er den theuren Geist bey Fremden aufgegeben.

So klingt das Klage-Lied, das man bey Thränen hört,

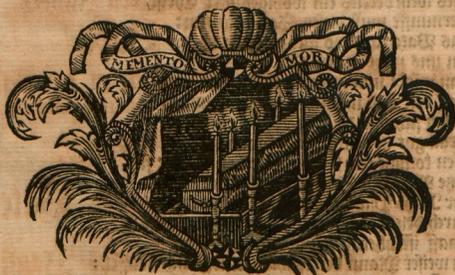
Und das **Bestürktet Haus**, in deinen Mauern schallet,

Denn deiner Augen Lust wird durch den Todt gestöhret,

Und jeder Freuden-Trunck mit Aoe vergallet.

So bald verändert uns ein kleiner Augenblick,  
 Daß bald die Sonne scheint bald trübes Weiter wehet.  
 Bald sieht der arme Mensch ein unverhofftes Glück,  
 Das einer Blase gleich durch einen Hauch vergehet.  
 Den Ausgang weiß der Mensch doch seinen Eingang nicht,  
 Was Er sich vorgesetzt will Gottes Führung lenken.  
 Sein Leben ist ein Glas, das in der Hand zerbricht.  
 GOTT giebt und nimmet uns, weit anders als wir denken.  
 Das Ziel so GOTT gesteckt, hält keine Klugheit auf.  
 Ein jeder Lebens-Tag ist heilig aufgeschrieben.  
 Wohl dem wer selig stirbt! der endet seinen Lauf,  
 Wenn Er bis in den Todt dem Höchsten treu geblieben.  
 Drum muß Gelassenheit der beste Balsam seyn,  
 Den ein erfahrener Arzt in Trauer-Fällen findet,  
 Und flößt man dieses Del in tieffe Wunden ein,  
 So wird ein jeder sehn, wie bald der Schmerz verschwindet.  
 Dis, **Hochbetrübtet Haus** nimm auch bey Thränen an,  
 Und laß die Panacee zu deinem Troste dienen.  
 Was dich anigt betrübt, hat Gottes Hand gethan,  
 Die dir so wunderbahr doch kräftig stets erschienen.  
 Bedencke, daß dein Sohn aus dieser Welt gerißt,  
 Und aus Egyptenland nach Canaan gegangen,  
 Da kan das theure Pfandt und sein erlöset Geist,  
 In größter Herrlichkeit bey seinem Schöpffer prangen.  
 Hier war sein schwacher Leib ein täglich Klage-Haus,  
 Nun aber ruhet er im kühlen Schooß der Erden.  
 Er ging mit Abraham von seiner Freundschaft aus,  
 Dagegen solt Er dort ein andrer Lands-Mann werden.  
 Zwar bringet die Vernunft noch manchen Zweifel vor,  
 Und spricht: Es läßt sich doch zu Hause besser sterben;  
 Allein man richte nur sein Glaubens-Haupt empor,  
 So wird man gleiches Glück in fremder Luft ererben.  
 Hat doch ein Seneca bey seinem Heydenthum  
 Den allerschönsten Trost vertriebenen gegeben;  
 Drum bleibet dieß vielmehr gelaffner Christen-Ruhm,  
 Daß sie getroßt für GOTT in Trauer-Fällen leben.  
 Denn dieses weiß bereits ein wohlgefaßter Christ,  
 Ja selber die Vernunft muß diesen Satz bekennen:  
 Diß sey das Vaterland wo gut zu leben ist,  
 Und solches ist in uns nicht in dem Ort zu nennen.  
 Gesezt, man müßte nun in fremder Gegend seyn,  
 Und würde durch den Todt in solcher weggenommen,  
 So bilde man sich nur die feste Wahrheit ein:  
 Es läßt sich überall gut in den Himmel kommen.  
 Den Todten kommt kein Land im sterben fremde für,  
 Da wir die ganze Welt den Schooß der Mutter heißen.  
 Dieß ist der Ruhe-Platz, und dahin lauffen wir  
 So bald wir durch den Todt uns loß von Banden reißen.  
 Der Schlaaff ist überall ermüdeten vergnügt,  
 Drum wird kein weiser Mann den wahren Ausspruch straffen:  
 Wer in der Fremde stirbt und da begraben liegt,  
 Der kan daselbst so wohl als wie zu Hause schlaffen.

Wie hat nicht Socrates die ganze Welt beschaut,  
 Wenn er das grosse Kund als einen Punct betrachtet,  
 Und seine Vater-Stadt an jeden Ort gebaut,  
 Darum er sein Athen mit grossem Muth verachtet.  
 Nein, sprach der weise Mann, mir ist die Welt bekant,  
 Es hat ein jeder Ort die Sonne, Mond und Sterne,  
 Drum ist der Erden-Creis mein ganzes Vaterland,  
 Und das was über uns erblickt ich in der Ferne.  
 Plutarchus sieht die Welt mit gleichen Augen an,  
 Und tröstet alle die so viel Verdruss erfahren.  
 Dies hat der Heyden Wort nach ihrer Art gethan,  
 Vielmehr wird Gottes Wort der Christen Herz bewahren.  
 Drum, **Hochbetrübtes Haus**, laß deine Thränen stehn,  
 Und mache dir nicht selbst vergebne Trauer-Stunden,  
 Der Höchste will mit dir verborgne Wege gehn,  
 Die dein erblaster Sohn im Tode selbst gefunden.  
 Denn als die Stunde kam, sprach sein gebrochener Mund:  
 Der bittere Todt ist da, doch steht der Himmel offen.  
 Durch dieses letzte Wort ward seine Freude kund,  
 Daß Er das rechte Ziel am glücklichsten getroffen.  
 Er gab den theuren Geist in Gottes Vater-Hand,  
 Und ließ bis in den Todt die Krafft des Glaubens sehn,  
 Drum kam Er recht gesund in jenes Vaterland,  
 Und o wie wohl ist Ihm bey diesem Fall geschehen!  
 So laß denn diesen Niß, **Betrübtes Trauer-Haus**,  
 Dir zwar am nächsten mit vielen Thränen gehn;  
 Allein zeuch wiederum die Trauer-Kleider aus,  
 Denn Gottes weisen Rath kan niemand wiedersehen.  
 Der Höchste sey dein Trost bey dieser Traurigkeit  
 Und lasse diesen Sohn einst fröhlich wiederfinden!  
 Er cröne dich indes mit Gottgelassenheit,  
 So wird Er als dein Arzt die Wunden selbst verbinden.



Ua 933<sup>a</sup>  
I. 4<sup>o</sup>

ULB Halle 3  
003 591 591







Jünglinges,

phæ cultioris sehr rühmlichen  
en Studiosi, Herr

R R S

# ERNESTI MANNI,

Selcher

CCXXIII. den 26. Jun.

g entschlaffen, und zu Schneeberg  
Haupt-Kirchen daselbst beerdiget

worden,  
suchte dadurch

Die

## übten Eltern

t schmerzlichen Verlust  
auffzurichten

derselben

effverschuldeter

ANDREÆ, Med. Lic.

ct mit Salsfeldischen Schriften.

